

hals zusammen! Ja, sie haben zusammengeschrien, und mit ihnen alle Männer und Frauen des gesamten Sudetenlandes, erfüllt vom Danke an den Führer und erfüllt von dem Schönen, was die Befreiung vom Joch einer Fremdberrschaft der fast schon verzweifelnden Bevölkerung gab: Vom Glauben an die Zukunft, von der Wiedergeburt des Vaterlandes, von der Sicherheit für Kind und Kindeskind, für immer im Schutze des Großdeutschen Reiches das Dasein gehalten zu können.

Nach zum Einmarsch der deutschen Truppen konnten noch die Reste der deutschen marxistischen Parteien, der Sozialdemokraten und der Kommunisten, unterstützt und gefördert vom Venedig-System, auf sudetendeutschem Boden ihr Unwesen treiben. Das Wißt, daß sie verbreiteten, ist wie weggeblasen. Aus dem Wahlergebnis geht hervor: Der deutsche Sozialismus, der mit den Stahlhelmen zusammen das Gebiet besetzte und alsbald der Not in Liebe ging, die auf den Städten und Dörfern so immer laute, daß sich alsbald auch die Dörfer derjenigen erobert, die, irreführt und verführt, noch abwartend und mit Mißtrauen der Entwicklung der Dinge entgegenzogen. Das deutsche Volk hat gefiegt gegen alle fremden Einflüsse, gegen die Führer, unseres Adolf Hitler. Als feinerste die deutschen Truppen bei Braunau am Inn die österreichische Grenze überschritten, da führte sie der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht, der erste Soldat seines Volkes, und Adolf Hitler war der erste, der über die Innbrücke fuhr. Als der deutsche Frontsoldat Adolf Hitler dann den deutschen Truppen den Befehl gab, einmarschieren über die blühende tschechoslowakische Grenze, da war er es wieder, der seine Macht auf seine persönliche Sicherheit nahm, sondern der schon, während die Besetzung noch lief, sich mitten hineinsetzte in das sudetendeutsche Volk. Er beachtete nicht, daß seine ersten Befehlshaberwortwörter unter den Augen der tschechischen Soldaten standen. Der erste im Einsatz, Vorkämpfer und Vorbild und hier. Ja, das ist freilich ein anderer als das marxistische Vorkämpfer, das noch immer und überall in ernsten Stunden auch an seine eigene Sicherheit dachte. Deshalb verbindet ein ganz persönliches Band der Treue und des Glaubens jeden deutschen schaffenden Menschen mit dem Führer. Auch dieser Wahlsieg vom Sonntag ist Adolf Hitler's ganz persönlicher Sieg. Ihm dankte ein dreieinhalb Millionenvolk des deutschen Volkes, das sudetendeutsche, durch einhelliges, herrliches Bekenntnis. Und wir danken es den Sudetendeutschen, daß sie die gleiche Liebe betunden haben, die in jedem deutschen Herzen brennt.

In diesem Zusammenhang aber ist ein Wort notwendig an die Jugendwelt und Gehörlose des Sudetenlandes. Es war eine völlig freie und geheime Wahl. Jeder, der wollte, konnte eine Rein-Stimme in die Urne werfen. Wo sind sie nun, von denen die Parteibürokraten behaupteten, sie würden mit Jammer und Tränen beweinen, aus der „Freiheit“ der angeblich demokratischen Tscheco-Slowakei alter Prägung auszuschleiden, um unter

den Kommissar der autoritären Diktatur zu geraten? Sie sind nicht vorhanden. In den zwei Monaten des Regimes deutscher Außenpolitik ist mehr für die Wohlfahrt der Sudetendeutschen geleistet worden als in zwanzig Jahren demokratischer Prager Regimes. Und es gab Wahlzettel in Paris, London und Moskau, die wollten Europa in einen Krieg ziehen, die schätzten sich berechtigt, die Franzosen und Engländer zu wahnwitzigen Mistopfern aufzuführen, Millionen Untertanen zur Schlachttaxe zu führen für Vagen und Verleumdungen! Dies Wahlergebnis kann die englische und die französische Presse nicht unterschlagen. Die Gehälter werden freilich den kümmerlichen Versuch machen, es mit gemeinen Unterstellungen in seiner Bedeutung herabzusetzen. Ihre alten Methoden der Verdummung der Leser werden sie wieder lassen. Doch es sprechen die Tatsachen, und es sprechen die Rein-Stimmen. Es waren ausländische Beobachter genug in Reichert und anderen Städten zeugen davon, daß die Wahl stattdessen mit der gewöhnlichen deutschen Freiheit und unparteilichen Sachlichkeit. So haben wir ein Recht, diejenigen in der Welt, die guten Willens sind und immer noch die Wahrheit als das höchste Gut achten, aufzufordern, nun nachdrücklich zu prüfen, was man ihnen noch vor wenigen Wochen vorlag. Es hieß, das sudetendeutsche Gebiet wäre gar nicht deutsch, es handelte sich um eine gemischte Bevölkerung, über eine Millioen Tschechen würden entredet und vergewaltigt. Ach, wer wollte alles das wiederholen, was von jüdischen

Schreiberlingen und ihren Parteigängern zu einem Himalaja der Lüge aufgetürmt wurde.

Nun haben die Sudetendeutschen gesprochen. Die Bevölkerung des Gebietes hat selbst ihre Stimme erhoben. Am gleichen Tage hat das deutsche Volk durch Opfer und Spenden bewiesen, daß es völlig eines Sinnes ist. Nur mit Verachtung können wir auf die Versuche blicken, die von außen her zur Untergrabung der deutschen Einheit gemacht werden. An den Gutwilligen in aller Welt aber ist es, die Folgerungen zu ziehen. Sie haben erneut Gelegenheit, am praktischen Beispiel zu studieren, was die Unruhefächer sind, was der Betrug und die Fälschung ihren Unterlauf finden: Es sind immer dieselben Gistfäden, dieselben Meinungsabdrillen. Nun rechne man nach, wie dicht man am Arzte war, und überlege sich, daß dieser Krieg geführt werden sollte, um dreieinhalb Millionen Menschen weiterhin unter einer verhassten Zwangserrschaft zu halten. In ihrer ganzen Erbärmlichkeit sind abermals jene Verbrecher enthüllt, die für ganz bestimmte Interessen ihre Politik der Verdummung und der Verhehlung treiben. Durch die klare Sprache der Tatsachen haben die Dankesmänner im Laufe dieses Jahres Schlag um Schlag erhalten. Das sudetendeutsche Wahlergebnis bereitet ihnen eine weitere Niederlage. Es ist an der Zeit, daß die Bevölkerung in den sogenannten demokratischen Ländern endlich einschleudert als bloßer die Kollagen sieht. Das sie noch wird und fortan selbst denen auf die Finger klopf, die sie für dumm verkaufen wollen.

Wachsende Erbitterung über die Erschießung Codreanus

„Die Kräfte der Eisernen Garde sind ungebrochen“ - Die Judenfrage im Hintergrund

Paris, 5. Dezember.
Der Außenpolitiker der „Republique“ schreibt im Zusammenhang mit der Ermordung Codreanus, bisher konnte man nur sehr fragmentarisch die Reaktionen der Anhänger Codreanus im Anschluss an die „Unterdrückung“ ihres Führers, die von dem gleichen Dunkel eingehüllt sei wie die Nacht, in der sie stattgefunden habe. An Hand der breisenden Synagogen und der hier und da explodierenden Bomben sei damit zu rechnen, daß das letzte Wort noch nicht gesprochen sei. Man brauche sich im übrigen nur daran zu erinnern, daß die Eisernen Garde der liberalen Regierungspartei bei den letzten Wahlen eine Niederlage beigekämpft und sich einen großen Schlag im Parlament gelistet habe. Die ganze Universalitätsgeduld habe sich damals hinter Codreanu gestellt; die Nationalen Bauernpartei teilte sich in die Eisernen Garde und die Nationale Bauernpartei. Die Mitglieder der Eisernen Garde seien durch jenen von Codreanu gewählten reinigenden Messianismus zu Fanatikern geworden und apokalyptischen im Gegensatz zu

anderen politischen Organisationen an die im rumänischen Volk tief verwurzelten religiösen Kräfte.

London, 5. Dezember.
Die Londoner Mänter veröffentlichen nur ganz kurze Berichte über die Erschießung von drei weiteren Mitgliedern der Eisernen Garde in Klausenburg. Als einziges Blatt bringt die liberale „Kema Chronicle“ einen eigenen groß aufgemachten Gutachter Bericht unter der Überschrift: „Die Ermordung unter den rumänischen Diktatoren“, in dem es heißt, man wolle die rumänische Diktatur nicht glauben machen, daß 17 Mitglieder der Eisernen Garde, und zwar alle auf der Flucht, erschossen worden seien. Die amtlichen rumänischen Berichte über die Schicksale in Klausenburg seien widersprechend und verwirrend: Auf der einen Seite werde berichtet, daß eine Gruppe von Legionären verhaftet habe, den drei Gardeisten zur Flucht zu verhelfen. Auf der anderen Seite werde erklärt man festsamerweise, daß keiner der Legionäre erschossen worden sei.

Paris, 5. Dezember.
Das Rechtsblatt „Dziennik Narodowy“ erklärt bei der Behandlung des tragischen Todes des Führers der Eisernen Garde, Codreanu, die Zwischenfälle in Rumänien hätten, wenn man ihre politische Seite in Betracht ziehe, Weltbedeutung. Sie seien nämlich ein Fragment des Kampfes der Juden um die Erhaltung ihrer Positionen in Europa. Für Rumänien habe die jüdische Frage die gleiche Bedeutung wie für Polen. Die Juden in beiden Staaten wählten sehr wohl, wie wichtig es für sie sei, daß nicht Regierungen aus Anderen kämen, die einen unartigen, aufrichtigen und folgerichtigen Standpunkt in der jüdischen Frage einnehmen. Es kam damit begänne die Lösung der Judenfrage in den für die Juden wichtigsten Gebieten der Welt. Die Juden sorgten entweder, daß die Regierungen in den Händen der Demokraten, d. h. der Freimaurerei blieben, weil es dort, wo die Freimaurerei regiere, niemals eine jüdische politische Partei geben werde, oder sie legten die Regierung in die Hände von Mittelspersonen, die sich zum Grundlag einer nationalen Politik bekennteten, die den Juden aber keinen Schaden zufüge. Dies sei in Rumänien der Fall.

Budapest zum Fall Codreanu

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Budapest, 5. Dezember.
Die ungarischen Blätter besetzen sich immer noch mit der Erschießung Codreanus und einer Anzahl seiner Anhänger. Das nationalsozialistische „Magyar Híradó“ veröffentlicht darüber einen Artikel. Er behauptet darin, dieses Verbrechen sei eher die Tragödie der Rumänen, als die Codreanus und seiner Anhänger. Der Weg der gegen die Massen organisierten Diktatur in Rumänien werde für den ganzen Staat verhängnisvoll sein. Das der Regierung nachstehende „Magyar Híradó“ weist in einer Welle darauf hin, Rumänien habe zwar die Todesstrafe abgeschafft, aber die Befehlsorgane würden dort auf der Flucht erschossen werden.

„Pressefreiheit“ im Land der unbegrenzten Möglichkeiten

Peter Coughlin legt seinen Aufklärungsfeldzug über das Weltjudentum fort

New York, 5. Dezember.
Pater Charles Coughlin, der trotz einer wahren Flut von jüdischen Verleumdungen und Angriffen seinen Feldzug zur Aufklärung der amerikanischen Bevölkerung über das Treiben des Weltjudentums fortsetzt — seine Rundfunkvorträge werden bekanntlich seit seiner sensationellen Rede über den Zusammenhang von Judentum und Bolschewismus von nahezu sämtlichen amerikanischen Sendern blockiert — sprach am Sonntag über einen kleinen Detektor Sender. Wiederum konnte er dabei eine lauthelle jüdische Stimme entlarven. Er stellte fest, daß eine vor kurzem angeblich von Henry Ford ausgegebene Erklärung gegen den Antisemitismus, worin Ford die Behandlung der Juden in Deutschland verurteilt haben sollte, gar nicht von Henry Ford kam, sondern von dem Rabbiner Leo Franklins. Coughlin bezeichnete dies als einen gigantischen Fälschungsverfuch.

30 Rabbiner aus Deutschland nach Palästina

Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten

Rairo, 5. Dezember.
Die Araber Palästinas empfinden die Zulassung von 30 Rabbinern aus Deutschland durch die dortigen Behörden als neue Herausforderung des arabischen Volkes. Diese Rabbiner würden die Juden in Palästina noch mehr aufheben und für die Aufnahme weiterer Juden aus Deutschland agitieren, was als direkte Bedrohung der Lebensinteressen des arabischen Volkes zu betrachten wäre.

Zusammenstoß zwischen deutschem und griechischem Dampfer im Nebel

Hamburg, 5. Dezember.

Der Frachtdampfer „La Plata“ der Hamburg-Ägid-Reederei auf der Fahrt von Antwerpen nach Südamerika am Sonntag um 10 Uhr in der Nähe von Lueslant im Nebel mit dem griechischen Dampfer „Atis“ zusammen. Der griechische Dampfer wurde dabei so schwer beschädigt, daß er sank. Die „La Plata“ erhielt ebenfalls ein Ver. 15 Mann der Besatzung der „Atis“ wurden von der „La Plata“ gerettet, während 10 Mann und eine Frau vermisst werden.

Deutsch-Italienischer Kulturabend

Mailand, 5. Dezember.

Die Deutsch-Italienische Kultur-Gesellschaft in Mailand eröffnete das neue Arbeitsjahr mit einer großen künstlerischen Veranstaltung im Mailänder Konservatorium, an der die Vertreter der Behörden, der deutsche Generalkonsul, die Vertreter der NSDAP und der tschechischen Partei teilnahmen. Der Vizepräsident der Kulturgesellschaft, Conte Treccani, hielt im Namen des Präsidenten, des Volkskulturministers Alfieri, die Eröffnungsansprache. Den Hauptteil der Veranstaltung bildete die szenische Erstaufführung einer Uebersetzung der Liebesnovellen aus Richard Wagners „Tristan und Isolde“ von Professor Vincenzo Errante, zu der Juno-cenzo Cappo einen einleitenden Vortrag über den großen deutschen Genies Wagner und die innere Gehaltung des Wertes „Tristan und Isolde“ hielt. Die Anstache klang in ein begeistertes Bekenntnis zu dem übertragenden Geist Richard Wagners aus. Um den Vortrag der Integrale des Wagnerischen Musikdramas, die Professor Errante mit bewundernswürdiger Feinsinnigkeit in die italienische Sprache übertragen hat, machten sich Adriana de Christoforis und Corrado Annicelli verdient.

Zum Wiener Erfolg unserer Staatskapelle

Ueber den großen Erfolg, den ein Gastspiel der Sächsischen Staatskapelle unter Böhm in Wien feierte, wurde in Nr. 161 der „Dresdner Nachrichten“ eingehend berichtet. Von einem Mitglied der Staatskapelle erhalten wir dazu noch folgende Mitteilungen:
Das Gastspielangebot fiel in die Zeit des Anstresses der Chamar. Anstichten für die Kapelle auf geliblichen Gewinn schranken infolge der sehr erheblichen Unkosten, die es zu decken galt, nicht. Bestimmend für die Kapelle war einzig der Gedanke, mit der geplanten Reise dem Führer und Schöpfer vordemlands auch unferer Heimat einen kleinen Dank abzuhalten und mit unferer Kunst die Volkserbundenheit gegenüber den Brüdern in der besetzten Chmark zu bezeugen. Das waren die Beweggründe zur Annahme des Gastspielangebotes.
Bei der Ankunft in Wien wurde die Kapelle auf dem Bahnhof durch die Portiere und Kameraden der Wiener Philharmoniker und Wiener Sinfoniker sehr herzlich begrüßt. Nach einer Vormittagsprobe im Konzerthaus am nächsten Tage waren wir Gäste der Philharmoniker, die uns zu einer Jagt nach dem Rastenberg eingeladen hatten. Durch den

Vertreter des gahgebenden Orchesters wurde die Sächsische Staatskapelle offiziell begrüßt und in herrlichen Worten auf die Tradition hingewiesen, deren sie sich erfreuen darf. Dem Dank der Dresdner Kapellmitglieder für die ehrende Begrüßung und den herzlichsten Empfang gab als Vertreter der Staatskapelle Kammermusik Karl Vidbete Ausdruck. Nach der am gleichen Tage abend veranstalteten Generalprobe waren wir Gäste des sächsischen Orchesters, der Wiener Sinfoniker. Auch hier wurden wir in herzlichster Weise geest.
Die Empfänge waren von einer Herzlichkeit, welche nicht zu überbieten war, und von uns, im Vergleich zu früheren Reisen, nur als einzig und erstmalig bezeichnet werden muß. Man hat uns empfangen wie Freunde. Wir suchten und nicht einmal in einer fremden Stadt, sondern waren reich begleitet von den Kameraden der beiden schon genannten und berühmten Orchester. Das Wiener Gastspiel war ein Erlebnis und zugleich ein großer Erfolg für die Sächsische Staatskapelle und ihren Dirigenten, Professor Dr. Böhm.

Gersters „Enoch-Arden“-Oper

Erstaufführung in Chemnitz

Ottmar Gersters Oper „Enoch Arden“, die bereits von etwa 50 deutschen Bühnen angenommen wurde, hatte anlässlich der Chemnitzer Erstaufführung einen ungewöhnlich starken Erfolg. Er erklärt sich nicht zuletzt aus der gewiss seltenen Tatsache, daß sich Textbuch und Musik in glücklicher Weise ergänzen. Der Textdichter H. W. v. Deussen hat Tennison's Dichtung frei bearbeitet, hat sie vereinfacht, gestärkt, hat freilich auch ihre größte Feinheit und Tiefe (Enoch's heimlichen Verzichts) zugunsten der dramatischen Entwicklung vergrößern müssen. Mit dem dritten Bild — der Schiffbrüche auf eisener Insel am Ende seiner Kräfte — gelang ihm ein Höhepunkt von seltener Eindringlichkeit. Und gerade hier offenbart sich, wie anderswo in epischen Partien im umgekehrten Sinne, eine der Hauptvorzüge des Wertes: Die Stärke und festelnde Entwicklung des dichterischen Einfalles gibt die Wirkung, deren die sehr gewählten silbernde Musik kaum fähig wäre.
Ottmar Gerster, bekanntlich eine ungewöhnlich reiche, musikalische Begabung, ist im „Enoch Arden“ weit über den Gränz „Madame Elfielotte“ hinausgeschritten; das läßt sich am Zeit anerkennen, der viel einseitiger geworden ist. — barode Züge sind fast verschwunden, impressionistische drängen stärker hervor —, mehr noch an der Schärfe des dramatischen Ausdrucks. Und doch erscheint die hervorragendste gonnene, oft leitmotivisch behandelte, rhythmisch erregende Musik im Lieb-

haften etwa des zweiten Bildes am einflussreichsten und amgewandtesten und dadurch dem Charakter einer echten Volkoper am nächsten.

Wiel Anteil am Erfolg hatte die Aufführung selbst. Zwei hochbedeutende Leistungen standen weit vorn: Kapellmeister Herbert Charliers dramatisch gespannte musikalische Gestaltung und Karl Kötter's in allen Phasen sichhaltende, schauspielerisch grobartige Gestaltung der Titelrolle. Wohl wären noch E. Carls's u. Lieberow's Spielleistung, A. Los's stimmungstarke Bühnenbilder, Daniel Lichtner's berr's Annemarie und Walter Hagedörger's als Mad mit Rastbrud hervorzuheben.
Bernert Gähligmann.

Obergeneralarzt a. D. Prof. v. Kern

mit der Goethe-Medaille ausgezeichnet

Der Führer und Reichsarzt hat Excellenz v. Kern unter Würdigung seiner hervorragenden Lebensleistungen am heutigen Tage die Goethe-Medaille verliehen.
Am 5. Dezember wird Obergeneralarzt a. D. Excellenz Professor Dr. Berthold v. Kern, Berlin, 57 Jahre alt, von Kern genießt in weiten Kreisen sowohl als ehemaliger Sanitätsoffizier wie auch als Wissenschaftler hohes Ansehen. Er hat sich nicht nur auf militärärztliche Gebiete als ausgezeichneter Fachmann, Erzieher und Organisator im Frieden und Arztee bewährt, sondern sich auch durch tiefgründiges Studium der Forschungsgebiete und durch produktive Arbeiten auf dem Gebiete der Psychologie und der Erkenntnistheorie den Ruf eines selbständigen, mit den Problemen ernst und verständnisvoll ringenden, scholastischen Denkers erworben. Auf dem Gebiete der Kriegschirurgie, namentlich über die Chirurgie des Auges, hat v. Kern eine Reihe wertvoller Arbeiten veröffentlicht.

Die Frankfurter Oper in Eilen

Der Aufführung der „Götterdämmerung“ im Rahmen des Frankfurter Oergastspielles wohnen Kronprinz Paul von Griechenland und der Prinzessinnen und erblinlich auch Kronprinzessin Friederike, der Ministerpräsident Metaxas und die Minister sowie der deutsche Gesandte Prinz zu Erbach-Schönburg und Gemahlin und der Landesgruppenleiter Dr. Brede bei. Die Aufführung löste fürnämliche Begeisterung auch in der Hofloge aus, Am Montag wurde auf allgemeinem Wunsch „Siegfried“ wiederholt. Der Dienstag bringt ebenfalls die Aufführung Wagner's „Siegfried“. Am Mittwoch erfolgt voraussichtlich die Adreiß-

Dresden und Umgebung

Flaggen heraus!

Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben folgendes Befehl:

Die beteiligten Subtendenschen Brüder haben ein überwältigendes Treuebekenntnis zum Führer und zum völkischen Reich abgelegt. Aus diesem Anlass flagen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Einrichtungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im ganzen Reich ab sofort bis einschließlich Mittwoch. Die Besetzung wird gebeten, in gleicher Weise zu flagen.

Striezelmarkt unter der Weihnachtskerze Subtendenschen Kinder zu Gast

„Josef Krämer aus Gabsitz“, ruft Riecht Ruprecht laut in den Saal. Und ein strahlender blondes Kind zum Festumzug vor, um kein Geldentgelt entgegenzunehmen. Wie und nämlich mitten drin im Striezelmarkt des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland, der am Sonntag im dichtbesetzten Ausstellungspalast stattfand. In diesem Jahre erhielt dieses traditionelle vorwiegend volkstümliche Fest ein besonderes, den volkstümlichen Gedanken so recht unterstreichendes Gepräge: Der VDA hatte 100 subtendenschen Kinder zur Weihnachtsfeier eingeladen. Und während ihre Mütter und Väter in Eger und Karlsbad, in Weichenberg und Tropan in die Geburtsländer des völkischen Reiches eintrugen, sahen ihre Kleinen hier in freundlicher Erwartung und werden mit Kaffee und Pfannkuchen bewirtet. Der Ruprecht, Franz Seidler aus Eger, verteilt nun an jedes der vor Freude ganz aufgeregt kleinen seine Gaben, Arbeitsblätter und Spielzeug. Mit großer Stimmführung spielen Pfannkuchenspektakel, frei nach Ludwig Richter heraufgeführt, ihre heimatische Wäre an. Auch Dr. Paul mit seinem Kolportier erfüllt eine der wichtigsten Aufgaben: Freude in die Herzen der kleinen und großen Kinder zu gießen. Dann spricht Frau Kundi, die Gattin des Vertreters der Deutschen in Prag, zu den Kindern und dankt dem VDA für die herliche Einladung. Franz Seidler findet mit seiner Egerländer Trachtengruppe herzlichen Beifall.

In schön geschmückten Buden locken bunte Glaswaren aus dem Sudentengau, tierische Doppelbetten aus dem Erz-

Um die Gesundheit des Neugeborenen

Zugung der Wissenschaftlichen Gesellschaft der deutschen Ärzte

Im Rathaus veranstaltete die Wissenschaftliche Gesellschaft der deutschen Ärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes ihre Herbsttagung. Der Leiter der Untergruppe, Oberregierungsmedizinalrat Dr. Fernholz, konnte zahlreiche Vertreter der Partei und des Staates, besonders den ehemaligen Leiter der Untergruppe, Dr. Heusch, begrüßen. Besonders freudig wurde die Teilnahme der führenden Ärzte des Sudentengaus, Gattarschleber Dr. Heilendahl und Oberregierungsmedizinalrat Dr. Blange vermerkt.

Im Verlaufe der Tagung wurde eine Anzahl richtungsweltender Vorträge gehalten, die sich ganz besonders mit der Pflege und Fürsorge der Säuglinge und Kleinkinder befaßten. Diese Vortragsabhandlung zeigte, in welchem Maße die Herzlichkeit des öffentlichen Gesundheitsdienstes sich tatkräftig für Bestand und Gesundheit des Nachwuchses unserer Völkerei einsetzt. Als erster Redner sprach der Rektor der Universität, Prof. Dr. Rittsche, über das Thema „Ernährung und Rachitis“. Die Rachitis kommt im Herbst und Winter zur Ausbreitung, während sie sich im Sommer selten feststellen läßt. Sie trifft das gesamte Sudentengau des Säuglings. Ebenso befallt sie auch die Kleinkinder. Der ganze Organismus wird von ihr in Mitleidenhaft gezogen. Die Krankheit ist heute noch sehr weit verbreitet. Trotzdem sie für das Kind ungefährlich ist, verdient sie äußerste Aufmerksamkeit. Die Schädigungen, die sie auslöst, haben für den Betroffenen schlimme Folgen. Während die durch die Rachitis verursachten Knochenverbiegungen sehr selten geworden sind, besteht die weit größere Gefahr darin, daß rachitische Kinder in besonderer Weise anfällig sind. Zur Vorbeugung gegen die Rachitis ist

es nötig, dem Kind D-Vitamine zuzuführen. Dies ist durch die Ernährung allein nicht in genügender Menge erreichbar.

Eine allgemeine Uebersicht über die Säuglings- und Kleinkindererziehung gab Prof. Dr. Koll vom Reichsgesundheitsamt Berlin. Als zu Beginn des Jahrhunderts mit der Säuglings- und Kleinkindererziehung begonnen wurde, war das Ziel die Sterblichkeitsbeseitigung. Dies gilt auch heute noch. Nur die Aufgaben sind andere geworden. Der bisher erzielte Erfolg der Sterblichkeitsbeseitigung beruht auf der allgemeinen Hygiene. Die Sterblichkeitsziffer betrug im vergangenen Jahre 64 v. D. Als Ziel muß gelten, sie bis unter 4 v. D. herabzubringen. Bei diesem noch abzutragenden Rest handelt es sich um unvermeidbare Krankheiten. Es gibt Städte in Deutschland, in denen die Sterblichkeit schon unter 4 v. D. liegt. In Zukunft müssen neben die allgemeine Hygiene immer mehr die soziale Hygiene und die Rassenhygiene treten. Neben den allgemeinen Maßnahmen müssen die Maßnahmen je nach den jeweiligen sozialen Verhältnissen stehen. Prof. Dr. Koll betonte, daß in Zukunft an die Stelle der medizinischen Bewertung der Todesfälle eine lebensweltliche Bewertung treten muß. Das heißt, daß die Präzision immer individuell durchzuführen werden muß. Ganz besonders muß die Schwangerenfürsorge ausgebaut werden, die den Geburtshilfsleistungen anzuschließen ist.

Im weiteren Verlaufe der Tagung äußerten sich Prof. Dr. Schröder (Leipzig) über die Frage der Frühgeburt des geburtsärztlichen Standpunkt aus, und Prof. Dr. Scheid (Leipzig) über die Ergebnisse der Stillfütterung in den letzten 15 Jahren.

gebirge, reizende Tiroler Holzschuhereien, lustig bemalte Tischwaren und noch vieles andere mehr zum Kauf. Für die musikalische Unterhaltung sorgte Heinz Putschke mit seinen Klavieren, der groß und klein mit weihnachtlichen Klängen erfreute und später zum Tanz ausstieße.

Das ganze Fest aber wurde überschattet von den blauen Weihnachtskerzen, die auf allen Tischen schimmerten. Sie sind das Sinnbild der Treue, das wie ein wärmendes Band alle Deutschen in der Welt umschlingt.

Das russische Rote Kreuz veranstaltete im Bellevue seinen traditionellen Gesellschaftsabend. Es war, wie alljährlich, eine sehr feierliche Veranstaltung. Stark war die tanzfreudige Jugend vertreten; doch sie folgte durchaus nicht allein den lodenden Klängen des Pilsener-Maxo-Orchesters, vielmehr gab eigentlich das sogenannte „belle Alter“ dem Abend das Gepräge. Man sah viel Uniformen der Wehrmacht; auch Mitglieder des Dresdner Konsularkorps waren anwesend. Ein russisches Ballett und das Polakiska-Orchester in der Bar erinnerten an das alte, glücklichere Russland, ebenso Volkslänze in bäuerlicher Tracht. Das harmonisch

verkaufte Fest dürfte den guten Zwecken des russischen Roten Kreuzes neue Mittel zugeführt haben.

Vor dem Hofe an der Hauptstraße. Am Montag früh gegen 6 Uhr rutschte in einer Höhle in der Hebergasse ein tonniger Felsblock über dem Hofe aus und fiel in die Straße. Dabei verletzte er sich an den Armen und Beinen und wurde in das Friedrichshof-Krankenhaus gebracht werden.

Wetternachrichten vom 5. Dezember

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Hauptbüro Dresden

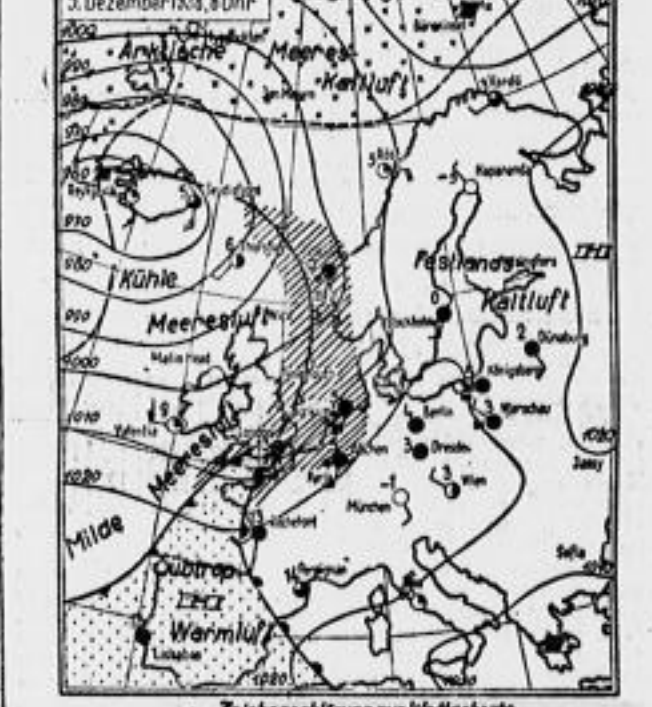


Table with weather symbols and legend: Regen, Schnee, Nebel, etc.

Temperaturanstieg und Regenfälle

Die am Sonntag über unseren Bezirk hinweggezogene Störung hat in den höheren Schichten zur Ausbildung einer leichten Schneedecke geführt. Nach Abzug der Front ist es am Montag zum Aufbau eines Hochdruckgebietes gekommen, in dessen Bereich die Temperaturen auch im Hochlande nachts vielfach unter den Gefrierpunkt sinken werden. Damit wird aber zunächst der tiefe Punkt erreicht werden, denn eine neue Regenfrent über Frankreich führt wieder wärmere Luft mit sich, so daß auch im Gebirge die Temperaturen vorübergehend ansteigen werden.

Table with columns: Stationen, Temperatur (Tages, Nacht, Min.), Wind (Richtung, Stärke), Wetter (Beschreibung), Schneehöhe, Schneefall.

Beobachtung betr. Wetter: 0 nebellos, 1 bewölkt, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Gewitter oder Hagel, 8 Sturm oder Sturm (Schichttiefe weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter, Temperaturerhöhung + Wärmegrade, - Abkühlgrade. * In den letzten 24 Stunden über ein Quadratmeter.

Uebersicht und Quellverhältnisse in Dresden (Hauptbüro) 4. Dezemb.: 14 Uhr 74,5 100%, 21 Uhr 74,2-99%, 3. Dezemb.: 7 Uhr 74,0 94%.

Sonnenhöhe am 4. Dezemb.: - Einstrahl.: Tagesmitteltemperatur + 3,5°C. Abstrahlung vom Normalwert + 1,9°C.

Am 6. Dezbr. 1938: Sonnenaufgang 7,50 Uhr, Sonnenuntergang 15,51 Uhr, Mondaufgang 13,22 Uhr, Monduntergang 6,20 Uhr.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Table with columns: Ort, Wasserstand (m), Datum, Bemerkungen.

Wasserstandsberichte für 6. Dezember: Elbe + 23, Seiten + 6

Furchtbare Mordtat bei Geising

Der Täter unbekannt

Am Montag früh wurde im Garten eines Wochenendhauses im Erdbachtal bei Geising ein grausiger Mord gemacht. Dort lag unter Gebüsch verdeckt die Leiche einer Frau, die einen Anzeiger im Mund hatte und am Kopf verletzt war. Der Ermordung durch einen bisher noch unbekanntem ist wahrscheinlich ein Kampf vorausgegangen. Bei der Toten handelt es sich um die 44jährige ledige Helene Deuter, einer Arbeiterin aus Geising. Die Frau wurde schon seit ein paar Tagen in Geising vermisst. Die Kommission der Kriminalpolizei des Reiches Dresden hat mit der zuständigen Gendarmerie die Ermittlungen aufgenommen.

Das Erdbachtal liegt etwa drei Kilometer nordöstlich von Geising zwischen Fürstena und Vordersteinwald. Die Gegend, in der das Wochenendhaus steht, ist ganz einsam. Das Haus ist auch zur Zeit unbesetzt, da dessen Besitzer sich in der Nähe von Geising erkrankt hat. Offenbar ist die Frau im Wald ermordet und dann in den Garten des Wochenendhauses geschleppt worden.

Mordversuch an Mutter und Sohn

Chemnitz. In der Nacht zum Sonnabend versuchte der Schlosser Kurt B. seine 64jährige Mutter, seinen 14jährigen Sohn und sich selbst in der gemeinsamen Wohnung auf der Pflanzengasse mit Gas zu vergiften. Er hatte im Badezimmer den Regler des Hauptgasabzuges entfernt, so daß

Größter in einer Pappfabrik

Reudorf (Spreewälder). Das Hauptwerk der Pappfabrik Spreewälder in Reudorf fiel am Montagmorgen einem Großfeuer zum Opfer. Gegen 4,30 Uhr entlief vermutlich durch Kurzschluss ein Brand, der sich bei den reichlichen Vorräten außerordentlich rasch ausbreitete und das Hauptgebäude bis auf die Grundmauern einäscherte. Dabei wurden viel wertvolle Maschinen und große Vorräte in Pappergänzen mit vernichtet. Der Pappfabrik, die Fertigmacher, die Packerei und andere Betriebsstellen wurden zerstört. Mehrere Feuerwehren besetzten den Brand. Es gelang ihnen wenigstens, die Seitengebäude und Wohnbauten, die fast gefährdet waren, zu retten. Die Pappfabrik arbeitete in drei Schichten. Nach der Sonntagsruhe sollte heute 8 Uhr die Arbeit wieder aufgenommen werden. Das Werk ist jedoch nun durch den Brand stillgelegt.

Größter in einer Pappfabrik

Reudorf (Spreewälder). Das Hauptwerk der Pappfabrik Spreewälder in Reudorf fiel am Montagmorgen einem Großfeuer zum Opfer. Gegen 4,30 Uhr entlief vermutlich durch Kurzschluss ein Brand, der sich bei den reichlichen Vorräten außerordentlich rasch ausbreitete und das Hauptgebäude bis auf die Grundmauern einäscherte. Dabei wurden viel wertvolle Maschinen und große Vorräte in Pappergänzen mit vernichtet. Der Pappfabrik, die Fertigmacher, die Packerei und andere Betriebsstellen wurden zerstört. Mehrere Feuerwehren besetzten den Brand. Es gelang ihnen wenigstens, die Seitengebäude und Wohnbauten, die fast gefährdet waren, zu retten. Die Pappfabrik arbeitete in drei Schichten. Nach der Sonntagsruhe sollte heute 8 Uhr die Arbeit wieder aufgenommen werden. Das Werk ist jedoch nun durch den Brand stillgelegt.

Voldi Mildner spielte ein Kammermusikonzert

Bedeutender Musikabend der Dresdner Ressource

Die Dresdner Ressource, die unserem Musikleben schon so manchen wertvollen Abend eingeliefert hat, hatte am Sonntag wieder einmal zu einem Orchesterkonzert in den großen Saal der Kaufmannshaus geladen. Es musizierte die Dresdner Philharmonie unter Leitung von Paul van Kempen. Man hörte die Camont-Quartette von Beethoven, die Präludien von Liszt, den Ungarischen Marsch von Berlioz und den Kaiser-Walzer von Johann Strauß in der Klavierfassung, höchst kultivierten Ausprägung, die wir aus den eigenen Konzerten des ausgezeichneten Orchesters zur Genüge kennen, und die auch hier ihre Wirkung tat.

Ein besonders Ereignis war aber die Aufführung von Kammermusik 3. Klavierkonzert mit Voldi Mildner am Klavier. Es war nicht das ältere gehörte G. Moll-Werk 18, sondern das Werk 11 in D-Moll. Im Still schenken sich die Konzerte ja aber sehr, für unsere Ohren klingt diese Musik wie etwas modernerem Idiom. In allen Sätzen wechseln eingängige empfindsame Melodien mit mehr ruhig-pikanten oder pomphaft aufrauschenden Gebilden. Im Finale erreicht die Triebkraft stürmischer Anlage einen Höhepunkt, und schließlich kommt es zu einer langprunkenden Schlußpassage, wie sie auch die zeitgenössische russische Einleitung liebt.

Vom Solospieler fordert das Konzert höchste Virtuosität, vereint mit Energie von Mann und Rhythmus, und eine gewisse Charmante, im guten Sinne salonhafte Eleganz. In all diesen Punkten war Voldi Mildners Wiederkehr vollendet. Das Wunderkammermusikviertel: das in diesem salzigen, heissen, blonden Mädel so viel körperliche Kraft und geistige Energie stecken kann, wie sich hier bezeugt! Der Erfolg war phantastisch und geht aus dem prächtigen sinfonischen Kulissen durch das die Philharmonie und ihr Dirigent die Gesamtwirkung hätte. Die Dresdner Ressource aber darf auf diesen neuen glänzenden Beitrag zur Musikpflege in Dresden stolz sein.

Mitteilungen der Sächsischen Staatsoper

Opernhaus

Mittwoch, den 7. Dezember findet eine Aufführung der Oper „Der Rosenkavalier“ von Richard Strauss mit Maria Fritsch, Ermold, Elsa Wiedler, Maria Gebotari, Orosan als Gast (Antina), Charlotte Klose, Lange, Helene Jung

Der nordische Maler Erik Werenskiöld gestorben

Erik Werenskiöld, einer der bekanntesten zeitgenössischen Maler des Nordens, ist im Alter von 84 Jahren in Oslo gestorben. Der Künstler, der in der 80er Jahren zu den führenden Persönlichkeiten der nordischen Malerei gehörte, hat u. a. Jöden und Wöröden porträtiert. Besondere Volkstümlichkeit erlangte er durch seine Illustrationen nordischer Märchen und Sagen.

Klingers „Christus im Olymp“ kommt nach Leipzig

Max Klingers malerisches Hauptwerk, der 1898 bis 1907 in Leipzig entstandene „Christus im Olymp“, wird dem Leipziger Museum für Bildende Künste als dauernde Leihgabe zur Verfügung gestellt. Seit 1901 befindet sich das Werk im Besitz der Belvedere-Galerie in Wien.

Der nordische Maler Erik Werenskiöld gestorben

Erik Werenskiöld, einer der bekanntesten zeitgenössischen Maler des Nordens, ist im Alter von 84 Jahren in Oslo gestorben. Der Künstler, der in der 80er Jahren zu den führenden Persönlichkeiten der nordischen Malerei gehörte, hat u. a. Jöden und Wöröden porträtiert. Besondere Volkstümlichkeit erlangte er durch seine Illustrationen nordischer Märchen und Sagen.

Maler Karl Hänel 70jährig

Am 5. Dezember wird der bekannte Dresdner Maler Karl Hänel 70 Jahre alt. Er begann als Schüler des Historienmalers Fawvels an der Dresdner Kunstakademie mit großen Figurenbildern, ging von historischen Stoffen zu Themen aus der Industriewelt über, schuf eine Anzahl großformatiger Arbeiterporträts und -szenen und malte auch ein religiöses Gemälde „Ed ist vollbracht“, das im Leipziger Museum hängt. Auch andere Sammlungen und Museen erworben Werke von ihm. Karl Hänel hat immer still und zurückhaltend geschaffen, aber sich durch den Ernst seiner Kunst viele Freunde erworben.

HASS gegen Fenny Graan

ROMAN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Carl Dunder Verlag, Berlin W. 33

(27. Fortsetzung)

Sie sah an ihm vorbei bis in den kühleren Winkel. „Dardingen? Das weiß ich noch nicht.“ Ein kleiner Hoffnungsstimmer leuchtete in seinen dunklen Augen auf.

„Sie sind doch noch so jung“, versuchte sie ihn zu trösten, „und es gibt noch so viele Frauen, in die Sie sich verlieben können. Später vielleicht, in ein, zwei Jahren werden Sie es gar nicht mehr verstehen, daß Sie mich einmal so geliebt haben.“

„Das mag schon möglich sein“, gab er mit erzwungenem Gleichmut zur Antwort. „Später versteht man vielleicht manches nicht, was man früher empfunden hat und auch getan hat; aber ob es deshalb weniger richtig war?“

Sie versuchte, über das Thema hinwegzukommen. „Ihr Vater und Ihre Schwester werden sicher sehr glücklich sein, wenn sie von Ihrer Damentätigkeit hören.“

„Doch, ja“, sagte er abweisend. „Was gingen ihn denn jetzt sein Vater und seine Schwester an. „Und wie waren die Kritiken?“

„Och, sehr gut.“

Ein bitterer Zug spielte um seinen Mund. „Sie sind also jetzt die berühmte Schauspielerin.“

„Wieder griff sie nach seiner Hand. „Wollen wir nicht gute Freunde bleiben, Don Manuel?“

Er wich ihrer Frage aus.

„Ich werde fortgehen aus Berlin. So weit fort wie möglich. Vielleicht nach Amerika.“

Dr. Wiedekind stand im Zimmer des Chefs der Nordinspektion. Der Allgewaltige, in langen Dienstjahren ergaun, sah seinen jungen Kommissar, der einen besonderen Stein bei ihm im Brett hatte, mit verärgertem und leicht ironischem Acheln an.

„Ich muß schon sagen, mein lieber Wiedekind, die Sache kommt mir — gelinde ausgedrückt — etwas absonderlich vor. Den jungen Scrantoni lassen Sie laufen, weil durch ein Zeitungsdiplom des Hobbbers keine Unschuld erwiesen sein soll — da müßte man doch eigentlich annehmen, daß Sie nunmehr auch den Hobbberg für den Täter halten. Aber weit gelicht, natürlich wollen Sie nach Amsterdams fliegen, um einen Mann zu vernichten, für dessen Täterschaft kein anderer Anhaltspunkt vorhanden zu sein scheint als der, daß er etwas plötzlich abgereist ist.“

„Inwiefern gehörte Jimmys Pittvine zu dem nicht sehr großen Bekanntenkreis der Jemna Graan“, wandte Wiedekind ein, „und außerdem wurde festgestellt, daß ein Mann, dessen Beschreibung auf Pittvine paßt, mit dem Tötung von Jemna nach Berlin gefahren ist.“

„Alles schön und gut, aber haben Sie Spuren gefunden von Pittvine oder von Hobbberg? Von Hobbberg. Die Fußspur. Wer hat den Sekretär erbrochen? Hobbberg. Hat er eingeschanden. Wer hat uns hinsichtlich des Zeitpunktes der Tat in raffiniertester Weise irreführt? Wiedekind Hobbberg. Hat er ebenfalls eingeschanden. Eigentlich hat er doch alles eingeschanden.“

„Nur nicht die Tat.“

„Wenn Sie ihn ein paar mal nachts aus dem Bett holen, wird er auch noch die Tat eingestehen. Weist ihm doch gar nichts anderes übrig.“ Der Chef machte eine verächtliche Handbewegung. „Da sind noch ganz andere Leute weis geworden. Erinnern Sie sich noch an den Raubmörder Heilig? Der hat noch in der Hauptverhandlung versichert, er hätte die Fische tot vorgefunden. Lassen Sie sich doch keine Kammernärken vorzählen. Der Mann hat die Frau über den Dausen geschossen, weil er seine zweitausend Mark wiederhaben wollte, die er ihr unter dem Einfluß von fünf starken Whiskys geliehen hatte. Glatter Totschlag, sage ich Ihnen, liegt doch klar auf der Hand.“

Wiedekind ließ den „Alten“ ohne weitere Einwendungen ruhig ausreden. Die Genehmigung, das wußte er, hatte er nunmehr schon halb in der Tasche. Er kannte seinen Chef. Wenn er grundsätzlich und aus voller Überzeugung anderer Meinung war, dann sagte er in sehr kurzen und sehr trockenen Worten nein. Wenn er aber im stillen an der eigenen

Meinung Zweifel hegte, dann brachte er zunächst einmal sämtliche Argumente vor, die diese Meinung bekräftigten.

„Überlegen Sie doch mal, der Mann wird unmittelbar nach der Tat von Frau Rippel überbracht und hat die Kaltblütigkeit, die Stimme des Opfers nachzuahmen, um zu verhindern, daß Frau Rippel das Zimmer betritt. Später ruft er von einem öffentlichen Fernsprecher ebenfalls mit verheerlicher Stimme im Theaterbüro an, um vorzutauschen, Frau Graan habe um zwölf Uhr noch gelebt und um sich auf diese Weise ein Alibi zu verschaffen. Eigentlich fehlt nur noch, daß bei der Hausdurchsuchung die Waffe gefunden wurde; aber dann hätten Sie ja wohl freiwillig auf Ihren kleinen Ausstieg verzichtet, wie?“

Wiedekind räusperte sich. Jetzt kam der kritische Augenblick. Was jetzt noch zu melden war, hatte er sich bis zum Schluß aufgeschoben.

„Die Waffe wurde tatsächlich bei ihm gefunden.“

„Was?“

Der Kommissar aufte ein wenig die Schultern, als wollte er lazen: Es ist nun mal so, und ich lebe mich anerkennend, diese Tatsache zu verheimlichen. An Hobbberas Waagen, hinten im Gedächtnis, unter Pappstücken und einem alten Mantel verborgen, war eine Pistole gefunden worden, aus der ein Schuß schickte. Hobbbera leugnete jedoch, diese Waffe jemals in seinem Besitz gehabt zu haben, und bestritt, über ihre Herkunft etwas zu wissen.

„Darf ich hierzu noch einige Erläuterungen geben“, bat Wiedekind.

Der Chef sah ihn erwartungsvoll an. „Gerade, wenn wir annehmen, daß Hobbbera der Täter sei, wäre dieser Waffensind besonders rätselhaft. Dann hätte nämlich der Täter alles getan, um seine Spuren zu verwischen, nur das schwerwiegendste Beweisstück hätte er uns freudlicherweise zur Verfügung gestellt. Hat es einfach über Bord, also in den Bannsee, zu werfen.“

„Diese Annahme dürfte ebenso auf Hobbbera wie auf den arroken Untertanen treffen.“

„Ich lachte Wiedekind. An diesen Einwand glaubte der Alte natürlich selber nicht.“

„Ich achte von der Vermutung aus, daß der Täter die Geländehilfe, auf die Anlei zu kommen, forsätzlich ausbaldowert hat. Er wußte also, daß Herr Rippel einen fünf Uhr zur Arbeit fährt. Diesen Zeitpunkt hatte er abgewartet, um das Ruderboot sowohl für die Hin- als auch für die Rückfahrt zu benutzen. Um an den See heranzukommen, mußte er durch die Garage gehen. Hierbei entdeckte er Hobbbera, der in seinem Waagen saß und schlief. Diese außerordentliche Situation mußte er aus. Er mußte sich lazen, daß der Autofahrer, wer es auch sein mochte, mit der Tat in Verbindung gebracht werden würde, und um ihn zu belastigen, verheerte er die Waffe in dessen Waagen.“

Der Chef war aufgebracht.

„Sie scheinen keine besonders ante Meinung von dem unbekanntem Täter zu haben.“

„Nein“, sagte Wiedekind entschlossen. „Und sie deckt sich haargenau mit meiner Meinung über Herrn Pittvine.“

Eine Stunde später besaßen der Kommissar das Verkehrsministerium nach Amsterdam.

21. Kapitel

„Es tut mir leid“, sagte Kommissar Gorrekum, der Chef der Amsterdamer Fremdenpolizei, „aber ein Jimmys Pittvine ist nach dem vorliegenden Hotelkisten bei uns nicht angedeutet.“

Wiedekind ließ sich durch diese Auskunft nicht entmutigen. Grundsätzlich war es vorzuziehen gewesen, daß Jimmys sich nicht wieder einen falschen Namen ausgedacht hätte.

„Tennoch glaube ich, daß er sich in Amsterdam aufhält, auch er bestimmt zur Antwort. Er muß vor etwa vierundzwanzig Stunden mit dem Berliner Zug hier angekommen sein. Seiner Gewohnheit nach nimmt er Wohnung in einem Hotel, wo reiche Amerikaner abzuweilen pflegen.“

Der holländische Kommissar nannte das Amstel-Hotel und das Carlton-Hotel.

Am Amstel-Hotel wohnten, wie die Nachfrage ergab, nur ältere Amerikaner, auf die die Personalbeschreibung von

Jimmys Pittvine keineswegs paßte; im Carlton hingegen war am vorigen Tag ein junger Amerikaner abgetreten, der sich John Verru nannte und sich als Vertreter einer amerikanischen Firma ausgab.

Wiedekind löschte unverzüglich. Die Insassen stimmten schon.

Der holländische Kollege hingegen wurde nachdenklich. „Es tut mir leid, daß die Verdachtsmomente nicht anreichern, um ohne weiteres einen Haftbefehl ausstellen zu können, es sei denn, daß der Fall des betreffenden Herrn als nicht in Ordnung befunden werden sollte.“ Und entschuldigend fügte er hinzu: „Da Ihr Verdacht nur durch eine Vermutung begründet wird und deshalb ein Arrest nicht anordnen können, werden Sie verstehen, daß wir nur mit größter Vorlicht ist, werden Sie verstehen, daß wir nur mit größter Vorlicht ist.“

„Nach dieser Verru mit unserem alten Freund Pittvine identisch sein sollte, wird es Sie sicherlich interessieren, über wieviel Vermittel der lunare Mann verfügt, und aus welchen Quellen er seine Einnahmen schöpft. Herr Pittvine ist uns als internationaler Schachspieler bekannt, und er arbeitet mit einem ungewöhnlichen Trick. Bei uns in Deutschland hat er, zufolge der betreffenden Deutschenbestimmungen wenig Aussicht auf Erfolg. Das mag auch der Grund gewesen sein, daß er in Berlin unter seinem richtigen Namen auftrat. Ich glaube, annehmen zu können, daß er nur aus privaten Gründen nach Berlin gekommen ist, und diese Gründe scheinen mir wieder in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Nord an Jemna Graan zu stehen. Hier in Holland hingegen ist für seine Arbeit ein ausstärkeres Verhältnis erforderlich. Vor allem kann er in wenigen Stunden die Grenze überschreiten und so viel Geld in der Tasche haben, wie er will.“

Gorrekum hand auf und klopfte dem um vier Jahre jüngeren Kollegen auf die Schulter.

„Nun auf, wir werden uns Herrn Verru oder Pittvine, oder wie er nun heißen mag, einmal ansehen.“

Als die beiden Kriminalisten das Carlton-Hotel betraten, traf Wiedekind ein etwas auffallende Dame mittleren Alters, die ihm bekannt vorkam. Und während Kommissar Gorrekum sich nach Mr. Verru erkundigte, begrüßte Wiedekind Mrs. MacComery, die sich zunächst gar nicht auf ihn blicken konnte.

Wiedekind erwähnte die Abendgesellschaft bei Scrantoni und bemerkte sofort etwas Abweildendes in ihrem Wesen. Es fiel ein schmerzlicher Schauder über das Gesicht der sonst heiteren und lebenswichtigen Amerikanerin. Und als hätte sie nur auf die Gelaendehilfe gewartet, ihrem Herzen endlich Luft machen zu können, hielt sie mit ihrer Meinung über die Berliner Gesellschaftsverbindungen ihres Mannes nicht hinter dem Versteck. Dreißig Jahre lei sie nun mit ihrem Mann verheiratet, und dreißig Jahre lang hat sie ihren Mann stets an ihre Mathilde gehort. Sie habe es denn auch durchgemacht, daß er die Verbindung zu Scrantoni abgebrochen habe; aber seitdem sei es mit ihrem ehelichen Frieden an Ende. Ihr Mann werde ihr kleinliche Eifersüchtelei hat nährmernen Gesellschaften vor. Ihre Warnung vor Scrantoni habe aber mit feindlicher Eifersüchtelei nichts an tun. Sie habe nämlich Kostpunkt einzuweisen über diese subnormalen Schauspielerin, die sie auf der Reise nach Deutschland kennengelernt hätten, und diese Auskünfte sprächen Bände. Ähnlich sei diese Jemna Graan verheiratet gewesen, fünf Männer habe sie gehabt, von denen sie allein drei selbsttätig ruiniert hätte. Der ichste sollte Scrantoni sein.

„Glauben Sie, daß ich es dulden kann“, erklärte die temperamentvolle Dame, „daß mein Mann sein Anteil Geld in die Geschäfte eines solchen Mannes steckt? Glauben Sie, daß ich mich bereifunden kann, die Bedürfnisse einer solchen

Ein Wunsch wird Wirklichkeit — zu Wurzeln an Pelz - Paletot von Pelz Triebler seest. 5, 1.

Frauen zu finanzieller Not habe zu meinem Mann gefant, ich laze nur eines: Hände weat!

Wiedekind hatte den Redestrom der moralisch empfunden und geschäftsförmigen Ehefrau ruhig über sich ergehen lassen. „Wissen Sie, daß Frau Graan nicht mehr unter den Lebenden weilt?“ fragte er ernst.

Trotz der fraglichen Begleitumstände löste die Mitteilung über Jemna Graans Tod keine Spur von Teilnahme bei Frau MacComery aus. Sie machte auch gar kein Hehl daraus.

(Fortsetzung folgt.)

Know Buenos-Breitschwanz
Der Modelpelz in neuen Formen & Farben in vorbildlicher Verarbeitung
Maßanfertigungen nach neuesten Modellen

Reichsstr. 24
Ruf 45083

Mantel Paletot Jacke
350.- 250.- 150.-

Werkstätten moderner Pelz-Bekleidung

Röftriker Schwarzbier eine Woche kosten, heißt bei Röftriker Schwarzbier bleiben!



Gertrud Berndt
nur Weissenhausstraße 25
geb. 4. 11. 1894, Tel. 3711

Anderen etwas in die Schuhe schieben
wird am Nikolaustag nicht übergenommen. Denn groß ist die Freude, wenn St. Nikolaus ihren Liebsten heimlich einen **Herzog-Likör** vor der Schlafzimmertür in die Schuhe geschoben hat, z. B.:
Für die Mutter einen **Pomeranz-Likör**, 33% so recht etwas für 1/2 Fl. 3.30
Mutter-Geschmack 1/2 Fl. 1.75
Für den Vater einen **Herzog-Abtei**, 40% ein rassischer 1/2 Fl. 4.00
Herzog-Abtei 1/2 Fl. 2.10
Verlangen Sie ausführliche Preisliste, sie gibt Ihnen viele neue Anregungen

Max Herzog
Kesselsdorfer Straße 19
Kesselsdorfer Str. 5, Kloppelestr. 2
Ruf Nr. 19006 Lieferung frei Haus

Sie finden in der **Daunendecken - Nibheral** große Auswahl in Daunens- und Steppdecken, reiche Auswahl in Stößen, eigene Anfertigung Ueberballungen jeder Art

Gertrud Berndt
nur Weissenhausstraße 25
geb. 4. 11. 1894, Tel. 3711

Der Duft des Waldes
zaubert Adventsstimmung in Ihr Heim!

Tannenduft ... 1.80, 1.20
Räucherkerzen, Räucherstäbchen, Baumkerzen, Lichtengel, Lichthalter, in sehr reicher Auswahl bei

Pachinerie Gossee & Seidel
Weissenhausstraße 25, Kloppelestr. 2

Friedrich Sturtzel
Uhren u. Goldwaren
Johannesstr. 13 / Fernruf 16733

Seilerwaren
Wäscheleinen
Einkaufsnetz
Vorhangschnuren
Jalousieschnuren
Hängematten

Angelgeräte
Bindfäden
Gurte, Drahtseile
Hanfseile
Seilmontagen
Seilerarbeiten

Gebr. Heußinger
Gegründet 1867
Seilerwarenfabrikation
Telephon 26712
Flemmingstraße 4
Hohenzollernstr. 51
Zahnsgasse 10
Groß und Kleinverkauf

Nur Ausführungen
Wischmatten
Matten
Bänne
Maten, Segeltügel
Schiffdecken
Spielzeug - Gesmer
Gedächtnis 22

Wollen Sie zu Weihnachten einen Mantel verschenken?
Wir haben für jedes Alter eine sehr große Auswahl preiswerter Neuheiten vorteilhaft eingekauft und empfehlen dieselben Ihrer Prüfung!

Auf die schönen und haltbaren Stoffe machen wir besonders aufmerksam

Damenmäntel am Postplatz
Bedeutendes Fachgeschäft - 12-15 Uhr geschlossen

Spielzeug B.A. Müller
in Dresden
Pragerstr. 32
Preisliste frei

SCHMIDT-BODE
Rosmarinstraße 4, nahe Schloßstraße
PELZE
Große Auswahl, Alle Preislagen

Die Stellungsanzeige
ist das billigste Werbemittel!

Hochwertige Skistiefel - Sport-Schmidt, Breite Str. 5
(nahe Seestraße), ist dafür bekannt. 25 Jahre eigene Skierfahrung sind mit eingearbeitet

Transparente Adventskalender
Papierartig, Alfred Herrmann
Prager Straße 22
Ruf 23730

Fuß-Orthopädie u. Fußpflege
Banowig Achenmann
Kesselsdorfer Str. 19
Geb. 1. 1. 1894

Schöne Schürzen
Jumper - Schürz. best. Ware 2.50, 1.80, 1.15
Wickel - Schürzen mit web. 4.70, 3.75, 2.60, 1.95
Wickel - Schürzen mit Arm 4.75
Kindererschürzen pa. Qualität 2.10, 1.80, 1.60

Richter Rosenstraße
Ecke Ammonstr. Sahn 7, 26, 28, 16, 1

Schöne Wäsche, Betten, Decken
kaufen Sie preiswert und gut
Pflintzer Ecke Grassstraße
Ruf: 19771

Heckel

Kleine Anzeigen große Wirkung!
Puppen - Scar Joh. Georgen - Allee 4
teilt alle Puppen schnellstens

Rabenauer Sitzmöbel
Teewagen - Blumenständer
Pflintzer Straße 19

Stollenkartons
Berlinerartons in jeder Größe u. Preis.
Original-Maschinen, bruchfest, gut
kartons für 6-100 Stück, Packmaterial
billig im Spezialgeschäft Adolf Paster
Roth-, Doh. Allee 25, Ecke 21,
Pflintzerstraße 14, Ecke Oberpoststr.
Tel. 21666.

Lederloffer, Luftkoffer
Bachhoffer, edl. Nubuck,
die Größe, große Auswahl
Leber-Mark, im 1909 Km. Ge
3% Rabatt Oberpoststr. - ABC-Str.

Gasherde Gaskochei
(Eilige Teilzahlung)
Ersatzteile
Wasserstraße 17
Ecke Weberstraße

Erfolg bewahrt - Erfahrung lehrt, daß „Donath-Apfelsaft“ bewährt!
Donath - Kellerei - Lockwitzgraben

Der Duft des Waldes
zaubert Adventsstimmung in Ihr Heim!

Tannenduft ... 1.80, 1.20
Räucherkerzen, Räucherstäbchen, Baumkerzen, Lichtengel, Lichthalter, in sehr reicher Auswahl bei

Pachinerie Gossee & Seidel
Weissenhausstraße 25, Kloppelestr. 2

Jacken, -Kasaks, -Mäntel
Emil Wünsch
Frauenstraße 11
Gegr. 1865 am Neumarkt

Schöne Schürzen
Jumper - Schürz. best. Ware 2.50, 1.80, 1.15
Wickel - Schürzen mit web. 4.70, 3.75, 2.60, 1.95
Wickel - Schürzen mit Arm 4.75
Kindererschürzen pa. Qualität 2.10, 1.80, 1.60

Richter Rosenstraße
Ecke Ammonstr. Sahn 7, 26, 28, 16, 1

Schöne Wäsche, Betten, Decken
kaufen Sie preiswert und gut
Pflintzer Ecke Grassstraße
Ruf: 19771

Heckel

Kleine Anzeigen große Wirkung!
Puppen - Scar Joh. Georgen - Allee 4
teilt alle Puppen schnellstens

Rabenauer Sitzmöbel
Teewagen - Blumenständer
Pflintzer Straße 19

Stollenkartons
Berlinerartons in jeder Größe u. Preis.
Original-Maschinen, bruchfest, gut
kartons für 6-100 Stück, Packmaterial
billig im Spezialgeschäft Adolf Paster
Roth-, Doh. Allee 25, Ecke 21,
Pflintzerstraße 14, Ecke Oberpoststr.
Tel. 21666.

Lederloffer, Luftkoffer
Bachhoffer, edl. Nubuck,
die Größe, große Auswahl
Leber-Mark, im 1909 Km. Ge
3% Rabatt Oberpoststr. - ABC-Str.

Gasherde Gaskochei
(Eilige Teilzahlung)
Ersatzteile
Wasserstraße 17
Ecke Weberstraße

Erfolg bewahrt - Erfahrung lehrt, daß „Donath-Apfelsaft“ bewährt!
Donath - Kellerei - Lockwitzgraben

Der Duft des Waldes
zaubert Adventsstimmung in Ihr Heim!

Tannenduft ... 1.80, 1.20
Räucherkerzen, Räucherstäbchen, Baumkerzen, Lichtengel, Lichthalter, in sehr reicher Auswahl bei

Pachinerie Gossee & Seidel
Weissenhausstraße 25, Kloppelestr. 2

Glattstellungen schwächen Aktienmarkt

Berliner Börse vom 5. Dezember
Nach der leichten Belebung und Befestigung, die die Sonnabendbörsen aufzuweisen hatten, zeigte sich zu Beginn der neuen Woche wieder die häufige Interesselosigkeit des Publikums am Wertpapiergeschäft.

Am Rentenmarkt ermäßigten sich Doersch um 1,37, Bundesanleihe um 1, Vereingte Stahlwerke und Mannesmann um je 0,75 %.

Berliner Schluß- und Nachbörse
Im Börsenverlauf haben die Kurse überwiegend weiter nach, wobei das Geschäft jedoch eng begrenzt blieb.

Am Kaffeemarkt waren keine besonderen Vorgänge zu verzeichnen. Das Geschäft blieb eng begrenzt. Wandbriefe und Kommunalobligationen blieben unverändert.

Von den zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien stellten sich alle Bankaktien um 1 % und Deutsche Lebensversicherung 1,5 % niedriger.

Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindebildungszulagen
Neu: 1938 - 1939, 1939 - 1940, 1940 - 1941, 1941 - 1942, 1942 - 1943, 1943 - 1944, 1944 - 1945, 1945 - 1946, 1946 - 1947, 1947 - 1948, 1948 - 1949, 1949 - 1950, 1950 - 1951, 1951 - 1952, 1952 - 1953, 1953 - 1954, 1954 - 1955, 1955 - 1956, 1956 - 1957, 1957 - 1958, 1958 - 1959, 1959 - 1960, 1960 - 1961, 1961 - 1962, 1962 - 1963, 1963 - 1964, 1964 - 1965, 1965 - 1966, 1966 - 1967, 1967 - 1968, 1968 - 1969, 1969 - 1970, 1970 - 1971, 1971 - 1972, 1972 - 1973, 1973 - 1974, 1974 - 1975, 1975 - 1976, 1976 - 1977, 1977 - 1978, 1978 - 1979, 1979 - 1980, 1980 - 1981, 1981 - 1982, 1982 - 1983, 1983 - 1984, 1984 - 1985, 1985 - 1986, 1986 - 1987, 1987 - 1988, 1988 - 1989, 1989 - 1990, 1990 - 1991, 1991 - 1992, 1992 - 1993, 1993 - 1994, 1994 - 1995, 1995 - 1996, 1996 - 1997, 1997 - 1998, 1998 - 1999, 1999 - 2000, 2000 - 2001, 2001 - 2002, 2002 - 2003, 2003 - 2004, 2004 - 2005, 2005 - 2006, 2006 - 2007, 2007 - 2008, 2008 - 2009, 2009 - 2010, 2010 - 2011, 2011 - 2012, 2012 - 2013, 2013 - 2014, 2014 - 2015, 2015 - 2016, 2016 - 2017, 2017 - 2018, 2018 - 2019, 2019 - 2020, 2020 - 2021, 2021 - 2022, 2022 - 2023, 2023 - 2024, 2024 - 2025, 2025 - 2026, 2026 - 2027, 2027 - 2028, 2028 - 2029, 2029 - 2030, 2030 - 2031, 2031 - 2032, 2032 - 2033, 2033 - 2034, 2034 - 2035, 2035 - 2036, 2036 - 2037, 2037 - 2038, 2038 - 2039, 2039 - 2040, 2040 - 2041, 2041 - 2042, 2042 - 2043, 2043 - 2044, 2044 - 2045, 2045 - 2046, 2046 - 2047, 2047 - 2048, 2048 - 2049, 2049 - 2050, 2050 - 2051, 2051 - 2052, 2052 - 2053, 2053 - 2054, 2054 - 2055, 2055 - 2056, 2056 - 2057, 2057 - 2058, 2058 - 2059, 2059 - 2060, 2060 - 2061, 2061 - 2062, 2062 - 2063, 2063 - 2064, 2064 - 2065, 2065 - 2066, 2066 - 2067, 2067 - 2068, 2068 - 2069, 2069 - 2070, 2070 - 2071, 2071 - 2072, 2072 - 2073, 2073 - 2074, 2074 - 2075, 2075 - 2076, 2076 - 2077, 2077 - 2078, 2078 - 2079, 2079 - 2080, 2080 - 2081, 2081 - 2082, 2082 - 2083, 2083 - 2084, 2084 - 2085, 2085 - 2086, 2086 - 2087, 2087 - 2088, 2088 - 2089, 2089 - 2090, 2090 - 2091, 2091 - 2092, 2092 - 2093, 2093 - 2094, 2094 - 2095, 2095 - 2096, 2096 - 2097, 2097 - 2098, 2098 - 2099, 2099 - 2100, 2100 - 2101, 2101 - 2102, 2102 - 2103, 2103 - 2104, 2104 - 2105, 2105 - 2106, 2106 - 2107, 2107 - 2108, 2108 - 2109, 2109 - 2110, 2110 - 2111, 2111 - 2112, 2112 - 2113, 2113 - 2114, 2114 - 2115, 2115 - 2116, 2116 - 2117, 2117 - 2118, 2118 - 2119, 2119 - 2120, 2120 - 2121, 2121 - 2122, 2122 - 2123, 2123 - 2124, 2124 - 2125, 2125 - 2126, 2126 - 2127, 2127 - 2128, 2128 - 2129, 2129 - 2130, 2130 - 2131, 2131 - 2132, 2132 - 2133, 2133 - 2134, 2134 - 2135, 2135 - 2136, 2136 - 2137, 2137 - 2138, 2138 - 2139, 2139 - 2140, 2140 - 2141, 2141 - 2142, 2142 - 2143, 2143 - 2144, 2144 - 2145, 2145 - 2146, 2146 - 2147, 2147 - 2148, 2148 - 2149, 2149 - 2150, 2150 - 2151, 2151 - 2152, 2152 - 2153, 2153 - 2154, 2154 - 2155, 2155 - 2156, 2156 - 2157, 2157 - 2158, 2158 - 2159, 2159 - 2160, 2160 - 2161, 2161 - 2162, 2162 - 2163, 2163 - 2164, 2164 - 2165, 2165 - 2166, 2166 - 2167, 2167 - 2168, 2168 - 2169, 2169 - 2170, 2170 - 2171, 2171 - 2172, 2172 - 2173, 2173 - 2174, 2174 - 2175, 2175 - 2176, 2176 - 2177, 2177 - 2178, 2178 - 2179, 2179 - 2180, 2180 - 2181, 2181 - 2182, 2182 - 2183, 2183 - 2184, 2184 - 2185, 2185 - 2186, 2186 - 2187, 2187 - 2188, 2188 - 2189, 2189 - 2190, 2190 - 2191, 2191 - 2192, 2192 - 2193, 2193 - 2194, 2194 - 2195, 2195 - 2196, 2196 - 2197, 2197 - 2198, 2198 - 2199, 2199 - 2200, 2200 - 2201, 2201 - 2202, 2202 - 2203, 2203 - 2204, 2204 - 2205, 2205 - 2206, 2206 - 2207, 2207 - 2208, 2208 - 2209, 2209 - 2210, 2210 - 2211, 2211 - 2212, 2212 - 2213, 2213 - 2214, 2214 - 2215, 2215 - 2216, 2216 - 2217, 2217 - 2218, 2218 - 2219, 2219 - 2220, 2220 - 2221, 2221 - 2222, 2222 - 2223, 2223 - 2224, 2224 - 2225, 2225 - 2226, 2226 - 2227, 2227 - 2228, 2228 - 2229, 2229 - 2230, 2230 - 2231, 2231 - 2232, 2232 - 2233, 2233 - 2234, 2234 - 2235, 2235 - 2236, 2236 - 2237, 2237 - 2238, 2238 - 2239, 2239 - 2240, 2240 - 2241, 2241 - 2242, 2242 - 2243, 2243 - 2244, 2244 - 2245, 2245 - 2246, 2246 - 2247, 2247 - 2248, 2248 - 2249, 2249 - 2250, 2250 - 2251, 2251 - 2252, 2252 - 2253, 2253 - 2254, 2254 - 2255, 2255 - 2256, 2256 - 2257, 2257 - 2258, 2258 - 2259, 2259 - 2260, 2260 - 2261, 2261 - 2262, 2262 - 2263, 2263 - 2264, 2264 - 2265, 2265 - 2266, 2266 - 2267, 2267 - 2268, 2268 - 2269, 2269 - 2270, 2270 - 2271, 2271 - 2272, 2272 - 2273, 2273 - 2274, 2274 - 2275, 2275 - 2276, 2276 - 2277, 2277 - 2278, 2278 - 2279, 2279 - 2280, 2280 - 2281, 2281 - 2282, 2282 - 2283, 2283 - 2284, 2284 - 2285, 2285 - 2286, 2286 - 2287, 2287 - 2288, 2288 - 2289, 2289 - 2290, 2290 - 2291, 2291 - 2292, 2292 - 2293, 2293 - 2294, 2294 - 2295, 2295 - 2296, 2296 - 2297, 2297 - 2298, 2298 - 2299, 2299 - 2300, 2300 - 2301, 2301 - 2302, 2302 - 2303, 2303 - 2304, 2304 - 2305, 2305 - 2306, 2306 - 2307, 2307 - 2308, 2308 - 2309, 2309 - 2310, 2310 - 2311, 2311 - 2312, 2312 - 2313, 2313 - 2314, 2314 - 2315, 2315 - 2316, 2316 - 2317, 2317 - 2318, 2318 - 2319, 2319 - 2320, 2320 - 2321, 2321 - 2322, 2322 - 2323, 2323 - 2324, 2324 - 2325, 2325 - 2326, 2326 - 2327, 2327 - 2328, 2328 - 2329, 2329 - 2330, 2330 - 2331, 2331 - 2332, 2332 - 2333, 2333 - 2334, 2334 - 2335, 2335 - 2336, 2336 - 2337, 2337 - 2338, 2338 - 2339, 2339 - 2340, 2340 - 2341, 2341 - 2342, 2342 - 2343, 2343 - 2344, 2344 - 2345, 2345 - 2346, 2346 - 2347, 2347 - 2348, 2348 - 2349, 2349 - 2350, 2350 - 2351, 2351 - 2352, 2352 - 2353, 2353 - 2354, 2354 - 2355, 2355 - 2356, 2356 - 2357, 2357 - 2358, 2358 - 2359, 2359 - 2360, 2360 - 2361, 2361 - 2362, 2362 - 2363, 2363 - 2364, 2364 - 2365, 2365 - 2366, 2366 - 2367, 2367 - 2368, 2368 - 2369, 2369 - 2370, 2370 - 2371, 2371 - 2372, 2372 - 2373, 2373 - 2374, 2374 - 2375, 2375 - 2376, 2376 - 2377, 2377 - 2378, 2378 - 2379, 2379 - 2380, 2380 - 2381, 2381 - 2382, 2382 - 2383, 2383 - 2384, 2384 - 2385, 2385 - 2386, 2386 - 2387, 2387 - 2388, 2388 - 2389, 2389 - 2390, 2390 - 2391, 2391 - 2392, 2392 - 2393, 2393 - 2394, 2394 - 2395, 2395 - 2396, 2396 - 2397, 2397 - 2398, 2398 - 2399, 2399 - 2400, 2400 - 2401, 2401 - 2402, 2402 - 2403, 2403 - 2404, 2404 - 2405, 2405 - 2406, 2406 - 2407, 2407 - 2408, 2408 - 2409, 2409 - 2410, 2410 - 2411, 2411 - 2412, 2412 - 2413, 2413 - 2414, 2414 - 2415, 2415 - 2416, 2416 - 2417, 2417 - 2418, 2418 - 2419, 2419 - 2420, 2420 - 2421, 2421 - 2422, 2422 - 2423, 2423 - 2424, 2424 - 2425, 2425 - 2426, 2426 - 2427, 2427 - 2428, 2428 - 2429, 2429 - 2430, 2430 - 2431, 2431 - 2432, 2432 - 2433, 2433 - 2434, 2434 - 2435, 2435 - 2436, 2436 - 2437, 2437 - 2438, 2438 - 2439, 2439 - 2440, 2440 - 2441, 2441 - 2442, 2442 - 2443, 2443 - 2444, 2444 - 2445, 2445 - 2446, 2446 - 2447, 2447 - 2448, 2448 - 2449, 2449 - 2450, 2450 - 2451, 2451 - 2452, 2452 - 2453, 2453 - 2454, 2454 - 2455, 2455 - 2456, 2456 - 2457, 2457 - 2458, 2458 - 2459, 2459 - 2460, 2460 - 2461, 2461 - 2462, 2462 - 2463, 2463 - 2464, 2464 - 2465, 2465 - 2466, 2466 - 2467, 2467 - 2468, 2468 - 2469, 2469 - 2470, 2470 - 2471, 2471 - 2472, 2472 - 2473, 2473 - 2474, 2474 - 2475, 2475 - 2476, 2476 - 2477, 2477 - 2478, 2478 - 2479, 2479 - 2480, 2480 - 2481, 2481 - 2482, 2482 - 2483, 2483 - 2484, 2484 - 2485, 2485 - 2486, 2486 - 2487, 2487 - 2488, 2488 - 2489, 2489 - 2490, 2490 - 2491, 2491 - 2492, 2492 - 2493, 2493 - 2494, 2494 - 2495, 2495 - 2496, 2496 - 2497, 2497 - 2498, 2498 - 2499, 2499 - 2500, 2500 - 2501, 2501 - 2502, 2502 - 2503, 2503 - 2504, 2504 - 2505, 2505 - 2506, 2506 - 2507, 2507 - 2508, 2508 - 2509, 2509 - 2510, 2510 - 2511, 2511 - 2512, 2512 - 2513, 2513 - 2514, 2514 - 2515, 2515 - 2516, 2516 - 2517, 2517 - 2518, 2518 - 2519, 2519 - 2520, 2520 - 2521, 2521 - 2522, 2522 - 2523, 2523 - 2524, 2524 - 2525, 2525 - 2526, 2526 - 2527, 2527 - 2528, 2528 - 2529, 2529 - 2530, 2530 - 2531, 2531 - 2532, 2532 - 2533, 2533 - 2534, 2534 - 2535, 2535 - 2536, 2536 - 2537, 2537 - 2538, 2538 - 2539, 2539 - 2540, 2540 - 2541, 2541 - 2542, 2542 - 2543, 2543 - 2544, 2544 - 2545, 2545 - 2546, 2546 - 2547, 2547 - 2548, 2548 - 2549, 2549 - 2550, 2550 - 2551, 2551 - 2552, 2552 - 2553, 2553 - 2554, 2554 - 2555, 2555 - 2556, 2556 - 2557, 2557 - 2558, 2558 - 2559, 2559 - 2560, 2560 - 2561, 2561 - 2562, 2562 - 2563, 2563 - 2564, 2564 - 2565, 2565 - 2566, 2566 - 2567, 2567 - 2568, 2568 - 2569, 2569 - 2570, 2570 - 2571, 2571 - 2572, 2572 - 2573, 2573 - 2574, 2574 - 2575, 2575 - 2576, 2576 - 2577, 2577 - 2578, 2578 - 2579, 2579 - 2580, 2580 - 2581, 2581 - 2582, 2582 - 2583, 2583 - 2584, 2584 - 2585, 2585 - 2586, 2586 - 2587, 2587 - 2588, 2588 - 2589, 2589 - 2590, 2590 - 2591, 2591 - 2592, 2592 - 2593, 2593 - 2594, 2594 - 2595, 2595 - 2596, 2596 - 2597, 2597 - 2598, 2598 - 2599, 2599 - 2600, 2600 - 2601, 2601 - 2602, 2602 - 2603, 2603 - 2604, 2604 - 2605, 2605 - 2606, 2606 - 2607, 2607 - 2608, 2608 - 2609, 2609 - 2610, 2610 - 2611, 2611 - 2612, 2612 - 2613, 2613 - 2614, 2614 - 2615, 2615 - 2616, 2616 - 2617, 2617 - 2618, 2618 - 2619, 2619 - 2620, 2620 - 2621, 2621 - 2622, 2622 - 2623, 2623 - 2624, 2624 - 2625, 2625 - 2626, 2626 - 2627, 2627 - 2628, 2628 - 2629, 2629 - 2630, 2630 - 2631, 2631 - 2632, 2632 - 2633, 2633 - 2634, 2634 - 2635, 2635 - 2636, 2636 - 2637, 2637 - 2638, 2638 - 2639, 2639 - 2640, 2640 - 2641, 2641 - 2642, 2642 - 2643, 2643 - 2644, 2644 - 2645, 2645 - 2646, 2646 - 2647, 2647 - 2648, 2648 - 2649, 2649 - 2650, 2650 - 2651, 2651 - 2652, 2652 - 2653, 2653 - 2654, 2654 - 2655, 2655 - 2656, 2656 - 2657, 2657 - 2658, 2658 - 2659, 2659 - 2660, 2660 - 2661, 2661 - 2662, 2662 - 2663, 2663 - 2664, 2664 - 2665, 2665 - 2666, 2666 - 2667, 2667 - 2668, 2668 - 2669, 2669 - 2670, 2670 - 2671, 2671 - 2672, 2672 - 2673, 2673 - 2674, 2674 - 2675, 2675 - 2676, 2676 - 2677, 2677 - 2678, 2678 - 2679, 2679 - 2680, 2680 - 2681, 2681 - 2682, 2682 - 2683, 2683 - 2684, 2684 - 2685, 2685 - 2686, 2686 - 2687, 2687 - 2688, 2688 - 2689, 2689 - 2690, 2690 - 2691, 2691 - 2692, 2692 - 2693, 2693 - 2694, 2694 - 2695, 2695 - 2696, 2696 - 2697, 2697 - 2698, 2698 - 2699, 2699 - 2700, 2700 - 2701, 2701 - 2702, 2702 - 2703, 2703 - 2704, 2704 - 2705, 2705 - 2706, 2706 - 2707, 2707 - 2708, 2708 - 2709, 2709 - 2710, 2710 - 2711, 2711 - 2712, 2712 - 2713, 2713 - 2714, 2714 - 2715, 2715 - 2716, 2716 - 2717, 2717 - 2718, 2718 - 2719, 2719 - 2720, 2720 - 2721, 2721 - 2722, 2722 - 2723, 2723 - 2724, 2724 - 2725, 2725 - 2726, 2726 - 2727, 2727 - 2728, 2728 - 2729, 2729 - 2730, 2730 - 2731, 2731 - 2732, 2732 - 2733, 2733 - 2734, 2734 - 2735, 2735 - 2736, 2736 - 2737, 2737 - 2738, 2738 - 2739, 2739 - 2740, 2740 - 2741, 2741 - 2742, 2742 - 2743, 2743 - 2744, 2744 - 2745, 2745 - 2746, 2746 - 2747, 2747 - 2748, 2748 - 2749, 2749 - 2750, 2750 - 2751, 2751 - 2752, 2752 - 2753, 2753 - 2754, 2754 - 2755, 2755 - 2756, 2756 - 2757, 2757 - 2758, 2758 - 2759, 2759 - 2760, 2760 - 2761, 2761 - 2762, 2762 - 2763, 2763 - 2764, 2764 - 2765, 2765 - 2766, 2766 - 2767, 2767 - 2768, 2768 - 2769, 2769 - 2770, 2770 - 2771, 2771 - 2772, 2772 - 2773, 2773 - 2774, 2774 - 2775, 2775 - 2776, 2776 - 2777, 2777 - 2778, 2778 - 2779, 2779 - 2780, 2780 - 2781, 2781 - 2782, 2782 - 2783, 2783 - 2784, 2784 - 2785, 2785 - 2786, 2786 - 2787, 2787 - 2788, 2788 - 2789, 2789 - 2790, 2790 - 2791, 2791 - 2792, 2792 - 2793, 2793 - 2794, 2794 - 2795, 2795 - 2796, 2796 - 2797, 2797 - 2798, 2798 - 2799, 2799 - 2800, 2800 - 2801, 2801 - 2802, 2802 - 2803, 2803 - 2804, 2804 - 2805, 2805 - 2806, 2806 - 2807, 2807 - 2808, 2808 - 2809, 2809 - 2810, 2810 - 2811, 2811 - 2812, 2812 - 2813, 2813 - 2814, 2814 - 2815, 2815 - 2816, 2816 - 2817, 2817 - 2818, 2818 - 2819, 2819 - 2820, 2820 - 2821, 2821 - 2822, 2822 - 2823, 2823 - 2824, 2824 - 2825, 2825 - 2826, 2826 - 2827, 2827 - 2828, 2828 - 2829, 2829 - 2830, 2830 - 2831, 2831 - 2832, 2832 - 2833, 2833 - 2834, 2834 - 2835, 2835 - 2836, 2836 - 2837, 2837 - 2838, 2838 - 2839, 2839 - 2840, 2840 - 2841, 2841 - 2842, 2842 - 2843, 2843 - 2844, 2844 - 2845, 2845 - 2846, 2846 - 2847, 2847 - 2848, 2848 - 2849, 2849 - 2850, 2850 - 2851, 2851 - 2852, 2852 - 2853, 2853 - 2854, 2854 - 2855, 2855 - 2856, 2856 - 2857, 2857 - 2858, 2858 - 2859, 2859 - 2860, 2860 - 2861, 2861 - 2862, 2862 - 2863, 2863 - 2864, 2864 - 2865, 2865 - 2866, 2866 - 2867, 2867 - 2868, 2868 - 2869, 2869 - 2870, 2870 - 2871, 2871 - 2872, 2872 - 2873, 2873 - 2874, 2874 - 2875, 2875 - 2876, 2876 - 2877, 2877 - 2878, 2878 - 2879, 2879 - 2880, 2880 - 2881, 2881 - 2882, 2882 - 2883, 2883 - 2884, 2884 - 2885, 2885 - 2886, 2886 - 2887, 2887 - 2888, 2888 - 2889, 2889 - 2890, 2890 - 2891, 2891 - 2892, 2892 - 2893, 2893 - 2894, 2894 - 2895, 2895 - 2896, 2896 - 2897, 2897 - 2898, 2898 - 2899, 2899 - 2900, 2900 - 2901, 2901 - 2902, 2902 - 2903, 2903 - 2904, 2904 - 2905, 2905 - 2906, 2906 - 2907, 2907 - 2908, 2908 - 2909, 2909 - 2910, 2910 - 2911, 2911 - 2912, 2912 - 2913, 2913 - 2914, 2914 - 2915, 2915 - 2916, 2916 - 2917, 2917 - 2918, 2918 - 2919, 2919 - 2920, 2920 - 2921, 2921